

Damit nichts **schiefgeht!**

Charmant

Dirigent Kai Trimpin feiert eine gelungene Premiere bei der Weiler Stadtmusik



Von Roswitha Frey

So, 15. Dezember 2019 um 19:19 Uhr

Weil am Rhein

BZ-Plus | Ein Einstand, wie er besser nicht hätte sein können: Der neue Mann am Dirigentenpult ertete beim Jahreskonzert stehende Ovationen und laute Zugabe-Rufe.



Gut aufgestellt präsentierte sich die Stadtmusik, hier mit Saxophon-Solist Daniel Zipfel. Foto: Roswitha Frey

Einen glänzenden Einstand feierte Kai Trimpin am Pult der Stadtmusik Weil am Rhein. Beim Jahreskonzert konnte sich der neue Dirigent über eine volle Jahnhalle und am Schluss über stehende Ovationen und "Zugabe"-Rufe freuen. Der Mann am Taktstock überzeugte bei seiner Premiere mit dynamischer Zeichengebung, Energie und motivierender Einsatzfreude. Der Programm-Mix aus anspruchsvoller klassischer Blasmusik und modernen fetzigen Stücken kam bestens an.

"Schön, dass du wieder bei uns bist, Kai", hatte Vorsitzende Patricia Pfefferle den Neuen am Pult begrüßt, der selbst schon aktives Mitglied im Weiler Blasorchester war. Die Jahresfeier zum Abschluss eines ereignisreichen Jahres markierte einen spannenden Neubeginn mit Trimpin, der auch charmant durchs Programm führte.


Eröffnet wurde der Abend vom Jugendorchester unter Leitung von Gloria Giorgio. Da zeigte sich, dass die Nachwuchsmusiker bestens aufgestellt sind und extrem viel Spaß haben am gemeinsamen Musizieren. Spannend und rhythmisch packend klangen der Soundtrack aus dem Action- und Science-Fiction-Film "Transformers", kraftvoll und wirkungsvoll im Sound die Filmmusik aus "Star

Wars – The Last Jedi". Aber auch den Beatles-Song "Hey Jude" und den populären Hit "That's the Way" hatten die 27 Kinder und Jugendlichen klanglich toll drauf.

Drei Türme einer alten Stadtmauer

Dann hieß es Bühne frei für das große Aktiv-Orchester, das das Publikum zunächst zurückführte zu den Anfängen der Blasorchester in der Symphonie in C von Francois Joseph Gossec. Dieses historische Stück von 1800 zelebrierte Dirigent Trimpin mit seinem Orchester präzise in Tongebung und Intonation und sorgfältig ausgearbeitet in den klangprächtigen, schmissig-schneidigen und klangmächtigen Passagen.


- Anzeige



Anzeige

Sie haben nur noch wenig I

Ohne eine wärmende Fettschicht I
Chance.

 Spenden-Marathon Tiere

Nach dieser Sinfonie im alten Stil gab es einen Zeitsprung zu neuer Blasmusik, der Komposition "The Three Towers" von Marc Jeanbourquin, in der die Stadtmusik ein breites Spektrum an Klangfarben und Klangwirkungen entfaltete. In den Sätzen werden drei Türme einer alten Stadtmauer beschrieben. Sehr differenziert in der Rhythmik und den Klangeffekten spielte die Stadtmusik dieses packende Werk.

Den Marsch der Textilarbeiter von Karol Padvy, einem Urvater der böhmisch-slawischen Musik, haben die Stadtmusiker in "Friedlinger Marsch" umgetauft, wegen der Anspielung auf die Textilindustrie. Locker und doch punktgenau "auf Zack" interpretierte das Orchester diese böhmisch angehauchte Melodie. In eine ganz andere, mystische Welt, führte der Marsch der Trolle des norwegischen Romantikers Edvard Grieg. Rhythmisch stark akzentuiert, in einem sich steigernden rasanten Wirbel trumpten die Bläser und Perkussionisten in diesem wilden Spuk und Tanz der Kobolde auf. Vom hohen Norden ging es flugs in die Wärme der Karibik. Hinreißend entspannt und mitreißend farbig im karibischen Sound klang das Stück "Caribbean Hideaway", zu dem man sich Strand und Cocktails vorstellen konnte.

Die mitreißende Art ist ansteckend

Im zweiten Teil des Abends "rocken wir ein bisschen ab", wie es Trimpin nannte. Effektivoll begann der einprägsame Song "Africa" von Toto. Durch Reiben der Hände, Schnipsen, Klatschen und Körperperkussion imitierten die Musikerinnen und Musiker erst sanften Schauer, dann Tropfen und schließlich prasselnden Regen, wobei Trimpin unterm aufgespannten Schirm dirigierte.

Auch zwei Solisten aus den Orchesterreihen kamen groß raus. In "Fever" blies Daniel Zipfel geschmeidig und klangsinnlich sein Baritonsaxophon. Am Tenorsaxophon brillierte Markus Helbig in dem Klassiker "Spain" von Chick Corea mit kräftigem Ton und gefühlvollem und prägnantem Spiel. Es war das viel beklatschte erste Solo von Helbig, der seit mehr als 30 Jahren bei der Stadtmusik spielt.

Auch in einer funkigen Nummer wie "Superstition" von Stevie Wonder und in dem Mambo "Patricia" agierte das Orchester voller Verve, Vitalität und funkelnem Sound und riss die Zuhörer mit jazzigem Drive, dynamischem Sound und zum Schluss mit dem Gute-Laune-Mambo mit. Wie sagte Vorsitzende Patricia Pfefferle so treffend zum Dirigenten: "Dein Engagement und deine mitreißende Art sind einfach ansteckend."